

Bevor der Verfasser an die Ausführung dieser Punkte geht, nennt er die Quellen, aus denen er sein Material schöpft. Wir sehen da die bewährtesten Historiographen älterer und neuerer Zeit. Die Ausführung selber zeugt von historischer Treue, Liebe zum Gegenstande und Begeisterung für die hl. Kirche. Anfangs geht der Verfasser mit seinem Stoffe haushälterisch um, aber im weiteren Verlaufe wird er immer freigebiger; die Quelle erweitert sich zum Bache und der Bach zum breiten Strome. Während der I. Bd. 384 S., der II. Bd. 340 S., der III. Bd. 236 S. zählt, erweitert sich der IV. Bd. zu 488 S. und der V. Bd. besteht sogar aus zwei Theilen, von denen der erste Theil 950 und der zweite 800 Seiten aufweist. Diese beiden Abtheilungen des fünften Bandes umfassen die Geschichte der Neuzeit von Leo X. bis 1877. Das Hauptgewicht ist somit auf die Neuzeit gelegt und auch da kann man bemerken, daß der Schwerpunkt am nächsten beim 19. Jahrhundert liegt. Es lag also nicht im Plane des Verfassers, einen harmonischen, symmetrischen Aufbau der Kirchengeschichte „nach des Zirkels Maß und Gerechtigkeit“ zu liefern, sonst hätte er den ersten fünfzehnhundert Jahren nicht eine um dreihundert Seiten knappere Darstellung als den folgenden Jahrhunderten der Neuzeit gegeben. Was von der Darstellung des Ganzen gilt, gilt auch von der Ausführung der einzelnen Hauptstücke. Wir lassen daher mit Rücksicht auf diesen Umstand die Bezeichnung „kurzer Abriß der Kirchengeschichte“, der sich auf dem Titelblatte befindet, bezüglich der alten Zeit und des Mittelalters gerne gelten, halten sie aber bezüglich der Neuzeit relativ für weniger passend. Denn thatsächlich wird uns in dem diese Zeit umfassenden Doppelbande sehr viel historisches Material geboten. Darum nehmen wir auch keinen Anstand, ihn gerade wegen des sehr reichen Inhaltes für den werthvollsten und nützlichsten Theil des vorliegenden Werkes zu erklären. In ihm zeigt sich die Belesenheit und der Bienenfleiß des Autors im schönsten Lichte; in ihm begegnen dem Leser die interessantesten Details über eine große Anzahl historischer Persönlichkeiten, die ihm wohl dem Namen nach bekannt sind, über die er aber selten genauere Notizen findet; in ihm findet er geistreiche Gedanken, Aussprüche und angenehme Excurse, eine Art Schmuckgegenstände, welche bei passender Gelegenheit sehr gut sich verwerthen lassen.

In Anbetracht dessen also und so manch anderer Vorzüge, die das Werk besitzt, seien diese Donin'schen Analecten bestens empfohlen.
 Linz. Prof. Dr. M. Hiptmair.

Thomas von Kempen vier Bücher von der Nachfolge Christi.

Aus dem Lateinischen von Anton Fox, Pfarrer von Brockscheid, Diözese Trier. Nebst einer Biographie des gottseligen Verfassers

und einem Anhange der vorzüglichsten Gebete des Christen. Mit kirchlicher Approbation. Dülmen, A. Laumann'sche Verlags-handlung und Buchdruckerei. (496 Seiten Taschenformat. In verschiedenen Einbänden zum Preise von 1½ bis 4 Mark und theurer zu haben.)

Diese neue Uebersetzung des allgemein höchstgeschätzten Erbauungsbuches ist mit großer Sorgfalt angefertigt. Ein besonderer Vorzug dieser Ausgabe ist die Beigabe einer kurzen Biographie des gottseligen Thomas von Kempen, an deren Ende nur zu berichtigen ist, daß „die Gebeine des gottseligen Thomas ruhen in der Michaeliskirche zu Zwolle.“ (statt „Kempen“, wie zu lesen steht, wohl nur durch einen Schreibfehler.) Sehr dankeswerth sind auch die beigegebenen 4 Sachregister, nämlich außer der gewöhnlichen Uebersicht der Capitel der vier Bücher, ein zweites für „Geistliche Lesungen nach den verschiedenen Bedürfnissen der Gläubigen“; ein drittes gibt an „Lesungen für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres“; und das vierte (in welchem gleich bei dem Gebet vor der geistlichen Lesung der Druckfehler in der Zahl des Capitels zu verbessern, statt 11 nämlich 2 zu setzen ist) gibt Gebete „aus der Nachfolge Christi“ für verschiedene Verhältnisse. In dem Gebetsanhang hat der „exilirte“ Herr Pfarrer Fox in Berücksichtigung jener „Christgläubigen, welche nicht regelmäßig dem sonn- und festtäglichen Gottesdienste beizohnen können“, aufgenommen eine sogenannte Hausmesse und einen „größeren Beichtspiegel zur zeitweiligen Belehrung und Selbstprüfung über die zu meidenden Sünden.“ Auch die kurze „Kreuzweg-Andacht, wie sie in Rom gewöhnlich gehalten wird“, findet sich darin.

St. Florian.

Professor Albert Bucher.

Theologia Dogmatica Catholica Specialis, concinnata a Joanne Katschthaler, Ss. Theol. Doct., Canon. Capit. Metropol. Salisburg., S. Theol. in Universit. Oenip. Professor. Lib. III. Ps. I. De gratia. Ratisbonae. Typ. Georg. Jos. Manz 1880.

Dem an mich gestellten Ansuchen Folge leistend, will ich über benannten Band des rühmlichst bekannten, hochwürdigen Verfassers hier anruhendes Urtheil abgeben. Selbstverständlich hat das über die zwei frühern Bände Gesagte auch für diesen Band seine volle Berechtigung. Der Verfasser verfügt über genaue, klare Kenntniß der besten Auctoren; er weiß deren Abhandlungen und Citate an rechter Stelle zu verwerthen. Ungemein reichhaltig ist das Materiale, das zur Behandlung des Gegenstandes beigebracht wird; recht bestimmt und gewählt zugleich sind die Termini; nicht bloß der Tractat über die gratia sanctificans, deren Gediegenheit eine Separatausgabe veranlaßte, sondern auch die Verarbeitung der gratia actualis und der justificatio ist in vollends